

Mittemeijer – DGM Ehrenmitgliedschaft

In diesem Jahr verleiht die Deutsche Gesellschaft für Materialkunde DGM ihre Ehrenmitgliedschaft an Prof. Dr. Eric Jan Mittemeijer, Direktor am Max Planck Institut für Intelligente Systeme in Stuttgart - in ihrem Kreis sicher noch besser bekannt als das ehemalige MPI für Metallkunde - und Lehrstuhlinhaber an der Universität Stuttgart, an einen außergewöhnlichen Hochschullehrer und Wissenschaftler, der in der nationalen und internationalen Scientific Community höchste Anerkennung genießt.

Prof. Mittemeijer wurde in Haarlem in den Niederlanden geboren. Nach der Schulausbildung begann er Chemieingenieurwesen zu studieren, also ein Fach mit starkem Praxisbezug, aber schon sehr bald stellte er fest, dass auch eher grundlagenorientierte Fragestellungen der Physik und der Chemie faszinierende Betätigungsfelder bieten. Diese ausgeprägte Orientierung auf fundamentale Fragestellungen, wobei gleichzeitig auch die Anwendung in der Praxis im Auge behalten wird, zieht sich durch alle seine wissenschaftlichen Arbeiten.

1978 promovierte er an der Delft University of Technology zum Thema "Diffraction Studies on Concentration Variations". Anschließend leitete er dort eine Abteilung "Wärmebehandlung von Metallen" die sich insbesondere mit Phasenumwandlungen und thermochemischen Prozessen zur Oberflächenbehandlung befasste, also mit Themen, die ihn bis heute beschäftigen. Schon mit 35 Jahren wurde er auf eine Professur berufen: Physical Chemistry of the Solid State.

1998 erfolgte dann der Wechsel nach Stuttgart an das MPI und die dortige Universität, wo er seitdem als Lehr- und Forschungsgebiet die klassische Metallkunde vertreten hat. Neben einer hervorragenden wissenschaftlichen Ausbildung brachte er insbesondere Fantasie und originelle Ideen mit, die ihm in kurzer Zeit den Aufbau einer Arbeitsgruppe mit internationaler Sichtbarkeit auf dem Gebiet der Materialwissenschaft und Werkstofftechnik ermöglichten. Seine Arbeiten befassten sich vorzugsweise mit dem weiten Feld der Phasenumwandlungen in Festkörpern. Dies betrifft sowohl massive Festkörper als auch dünne Schichten. Besonders intensiv hat er sich mit dem Nitrieren und Nitrocarburieren von Eisen und Eisenlegierungen sowie mit Oxidationsprozessen auseinander gesetzt. Hervorzuheben sind auch seine hervorragenden methodischen Arbeiten zur Strukturaufklärung, auch zur Eigenspannungsanalyse, welche sich stets durch innovative Ideen und wissenschaftliche Klarheit auszeichnen.

Diese Arbeiten haben sich in der schon fast unglaublichen Zahl von mehr als 700 Publikationen niedergeschlagen, durchweg hochwertige Arbeiten in international sehr renommierten wissenschaftlichen Zeitschriften, die aufgrund ihrer Bedeutung vielfach zitiert werden. Dazu kommen eine ganze Reihe vielbeachteter Fachbücher und auch viele Konferenzen und Konferenzserien, die Prof. Mittemeijer teilweise mitbegründet und zu großem Erfolg geführt hat. Er hat dabei wesentliche zukunftssträchtige Forschungsfelder identifiziert und im Wettbewerb mit anderen Themen in einem kompetitiven Umfeld zu Sichtbarkeit und Strahlkraft verholfen.

Das Bild wäre nicht vollständig ohne Prof. Mittemeijer als akademischen Lehrer und Doktorvater zu würdigen, der sich intensiv um den wissenschaftlichen Nachwuchs unseres Fachgebiets kümmert. Wer die Stuttgarter Verhältnisse genauer kennt, der weiß, dass die materialwissenschaftliche Ausbildung der Studierenden, so wie sie heute dort

erfolgt, wesentlich auf seinen intensiven Bemühungen beruht. Über viele Jahre war er hier in wichtigen Kommissionen tätig. In den oft nicht einfachen Diskussionen hat er sich tatkräftig für den von ihm geprägten Studiengang "Materialwissenschaft" und den englischsprachigen Zweig „Materials Science“ eingesetzt. Ohne Zweifel hat er es sehr gut verstanden, Studierende für sein Fachgebiet zu interessieren und zu begeistern. Nicht unerwähnt bleiben sollte auch die Gründung der von ihm initiierten „International Max-Planck-School on Advanced Materials“, in der Nachwuchskräfte gefördert werden.

Prof. Mittemeijer hat im Laufe der Jahre mehr als 70 Doktorarbeiten betreut. Dass er im klassischen – und positiven - Sinne ein strenger Lehrer ist, kann sich jeder vorstellen, der ihn kennt. Er schätzt klare Aussagen und fördert und belohnt sie mit der gleichen Entschiedenheit wie er Substanzlosigkeit erkennt und ablehnt.

Die Deutsche Gesellschaft für Materialkunde ist Prof. Mittemeijer dankbar für seine langjährige Verbundenheit und aktive Mitgliedschaft, vor allem aber für die souveräne Leitung ihres Fachorgans „International Journal of Materials Research“, für deren hohe Reputation er steht. Sie gratuliert ganz herzlich zu dieser schönen und bedeutenden Auszeichnung, verbunden mit allen guten Wünschen für die Zukunft.

B. Scholtes, Kassel